



Abend-

Zeitung.

282.

Montag, am 25. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Tb. Winkler (Eb. Dell.)

Der Negat.

(Fortsetzung.)

Zephrinen hatte das Grauen vor der nahenden Seuche und die fieberhafte, immer zunehmende Spannung der Nerven in einen noch seltsameren, ihren Kopf unterweilen verwirrenden Zustand versetzt, welcher die arme, ohnehin kummervolle Nichte beängstete. Beide sahen Amina's Leichnam, den Jene starr in's Auge sahe, doch verlor sie zu Selenens Bestreben, welche auf einen Ausbruch der angekommenen Suada gefaßt war, kein Wort, verschloß sich aber in ein Kämmerchen und ward dort während der Nacht unausgesetzt pathetisch, doch unvernehmlich laut. Gewiß eine Standrede, dachte das lauschende Mädchen: die sie einstudiren, am Sarge sprechen will und die um so überflüssiger ist, da das Publikum nur aus der Gemma, aus ihren Sklavinnen, dem alten Assar, mir und dem Pascha besteht und Jene nicht den Sinn eines Wortes derselben errathen können. Die Tante macht sich lächerlich, sie ist es leider schon zur Genüge und niemand leidet mehr dabei als ich. — Selene glitt endlich auf die Kissen hin und zog die Decke über das Köpfchen, denn es war ihr, als schaue Amina wiederum wie neulich durch das Fenster. Sie fühlte lebhafter als je die Dornen ihrer Lage, wünschte zuletzt fast, daß Sorefs Leidenschaft zum Sturme werden, daß er ihr nur zwischen dem Tode und der Gewährung die Wahl lassen, sie in seine Heimat ent-

führen möchte und sah sich dort zum Troste der Gemma gleich, zwar für immer vom theuren Vaterlande geschieden, doch als die Gattin des herrlichen Sohnes der Natur und wie ein Stern die gesammten Frauen Arabiens überstrahlend.

Es war schon hoch am Morgen, als die spät Entschlummerte von der Tante geweckt ward. Kind, sagte diese, einer Begeisterten ähnlich, mit leuchtenden Blicken: ich tappte ein Menschenalter über in der Nacht des Chaos, nun aber ist mir endlich und für Aeonen wohl! Das alte, widrige Traumbild sank und verschwand im Laufe dieser Nacht und mit ihm ein häßlicher, vieljähriger Irrwahn, den Juno, die Feindselige, im Grolle der Eifersucht über mich — den Liebling des Donnerers verhing. Eine listfähige Enkelin der ahnenreichen Sandsäcke glaubte ich zu seyn, aus Langholzhausen gebürtig, das kurz genug, nur an hölzernen Häusern reich ist und bin Europa, bin Antenor's Tochter, die der Gott der Götter einst in seiner Zärtlichkeit als Eier auf diese Insel trug. Ich war schon seit der Urwelt Tagen die Gattin und das Herzblatt meines Zeus, der mich vorhin um's Morgenroth an seine Wiege auf den Ida beschied, wo er versteckt wie damals waltet. Dir, meiner liebsten mir von ihm zugetheilten Nymphe, vertraue ich mich. O, wünsche Dir Glück, daß Du nicht wie viele Deiner Gattung als Dreaide der jagenden Diana zur Buschklepperin dienen, nicht als Najade mit dem Wasserkrüge laufen oder gar als Dryas dem

Vorstenkäfer gleich, auf alten Bäumen hocken muß — daß Jupiter die Unbedeutende der Ehre würdig fand, mich, seine Huldin, zu bedienen.

Selene, welche, wie bekannt, fast Nacht für Nacht seltsame Träume heimsuchten, tröstete sich mit der Hoffnung, daß sie abermal ein solcher bethöre, sie rieb daher auf's eiligste die schönen, himmelblauen, noch halb geschlossenen Augen, sie griff, als das nicht helfen wollte, mit der verfühlten Hand in die warme, wallende Brust, sie zupfte sich endlich in steigender Drangsal am Naschen, doch die auferstandene, schon seit Jahrtausenden in ihrem Jupiter ruhende Europa wich und wankte nicht und sagte fernerweit:

Der Pascha wird so gefällig seyn, uns an den Fuß des Ida fahren zu lassen, wohin mein göttlicher Gemahl mir einen Phaeton entgegen schickt, mit Drachen bespannt, vor denen Dir jedoch nicht grauen darf, weil sie lammsfromm sind und als Beflügelte uns durch die Luft empor, nach der dikäischen Grotte tragen. Zwei solche halten auch mein Wapen und mir, der Harmlosen, ahnte nie, daß ich den künftigen Postzug im Schilde führe.

Die Nichte faßte jetzt verzagend Europens Hand und sagte: Ihr Patschen ist recht heiß, gnädige Tante: und auch die Bäckchen glühen, was mich nicht Wunder nimmt, da der gewöhnliche Uderlaß übergangen ward. Sie thäten wohl gut, fürerst den Pascha zu bitten, daß er sich diesem Geschäfte unterzöge. Er ist ja, laut dem eigenen Geständnisse, ehemals russischer Wundarzt gewesen, hat seinen Schwiegervater hergestellt, selbst Arme und Füße abgelöst und kann Ihnen gewiß auf der Stelle helfen.

Ungläubige! rief Zepherine und überraschte ihre Nymphe mit einer empfindlichen Maulschelle: Du hörst ja, daß mir vom Olymp aus geholfen ward; dieser Schlag löse den Zauber, der Deine blöde Psyche umnebelt und gleichen meine Wangen der Morgenröthe, so wird Dir jede Götterlehre den zureichenden Grund andeuten. Sie wird Dir sagen, daß eine Rose der Juno ihrer Göttin das Schminkbüschchen entwandte und es mir, dem milden Gegenstücke der ochsenäugigen Despotin in die Hand spielte. Freigestanden, benutzte ich es damals und gefiel nun, um ein so herrlich in's Feld leuchtend, dem großen Jupiter. Mit meinen Gespielinnen am See-Ufer lustwandelnd, umschlich uns bald darauf ein weißer, prächtiger Stier. Jene erschrocken, fürchteten gestossen zu werden, entliefen, ich aber, die Muthige, nahete mich, krabbelte ihm die Ohren, bestieg endlich herzhast den

Kirren und er rannte mit seiner Reiterin dem Meere zu — sprang hinein, trug sie auf dieses Inselland — ward nun zum Gotte und machte mich Glückliche zur Mutter unsers großen Minos, der die Todten richtet und jetzt die ersäufte Aminta verurtheilt — meine Responce!

Dem Fräulein fiel das Herz vor die Füße, es verstummte und weinte so bitterlich, als ob sie der erwähnte Todtenrichter eben auch in's Verhör nehme; theils zu Folge der empfangenen Maulschelle, theils wegen der Zuversicht, mit der die Tante auf ihrem Wahnbegriffe verharrete.

Herr Gottfried August Bürger, fuhr diese fort: der kecke Lyriker, der um eins so wohl gethan hätte, vor der eigenen Thür zu kehren, hat zwar in seiner „Europa“ ein Spottgedicht auf diesen Raub gemacht, das dennoch mich und meinen stets gewählten Anzug lobt. „Die Schönste“, singt er, nämlich ich: „Die Schönste war geschmückt mit einem leichten Kleide von rosenfarb'ner Seide, mit Fadengold durchstickt“. Dann denkt er auch „meiner niedlichen Gestalt, der schlanken, zarten Glieder“, sagt aber so lügenhaft als anstößig: „Zum Blumenlesen war ihr Röckchen aufgehoben“. Was sich übrigens arglose Jungfrauen, einem vierfüßigen Thiere gegenüber ganz unbedenklich erlauben können.

Das Fräulein entschlüpfte ihr, fand Heiberoullen mit dem Frühstück im Vorzimmer, klagte dieser die Noth, beschwor sie, dem Pascha ungesäumt von dem abermaligen, scheinbar ernstlichen Mißbefinden der Tante zu sagen und ihn zu einem Besuche derselben zu veranlassen.

Omar war eben theils mit Anstalten zu der vorhabenden Reise, theils mit dem Schicksale Aminens und ihrer Beerdigung beschäftigt, er hörte von der Mohrin, daß die fränkische Matrone phantasire, auf den Ida verlange, wie ein Pflugschar glühe, ja nach Selenen geschlagen habe — Einzelheiten, welche dieser vorhin in der Bestürzung entfielen, und in ihm sprach jetzt der Heilkünstler an. Er suchte sein Bindezeug hervor, befahl der Alten, ihm zu folgen, trat ungemeldet in des Fräuleins Gemach, das noch im Nachtgewande die Locken ordnete, sich bei dem raschen Erscheinen des Begehrten abermal entsetzte, den Staubmantel umwarf und ihren gefälligen Gönner ausführlich unterrichtete. Dieser seufzte nun auch, er überraschte Zephirinen, welche stolz und freudig auf und nieder schritt, ihn befreundet anstarrte und den frühen, judringlichen Besuch mit sichtlichem Mißfallen

aufnahm. Omar neigte sich tief, küßte ihre Hand, behielt sie in der seinen, um unbemerkt den Pulsschlag zu prüfen, erschrock über diesen und sagte mit feierlichem Ernste:

Gnädige Frau, ich nahe mich, mein inniges Vergnügen über die Offenbarung auszusprechen, die mir wie Ihnen, der geweihten Seherin, im Laufe dieser Nacht geworden ist. Sie kamen also wieder, die schönen Wesen aus dem Fabellande, die, laut der Klage ihres Sängers, „Alles Schöne, alles Hohe mit sich fort nahmen und uns nur das entseelte Wort ließen. Selbst Vater Zeus lehrte auf unsere liebliche Insel zu dem heiligen Torus zurück, den Europa nun wie vor Jahrtausenden von neuem mit ihm theilen wird und der Donnerer hat seinen Knecht angesehen und ihn willkommener Befehle gewürdigt. Ich fuhr aus schweren Träumen auf und erblickte — kaum meinen Augen trauend, den Boten des Olymps, den losen, leuchtenden Merkur am Bette. Mich völlig zu ermuntern, machte er mittels der Hutflügel einigen Wind, berührte mit dem magischen Schlangenstabe meine Lippen und sagte huldreich:

Pascha von Retino, sey gegrüßt! Der Herr ist wieder da, er wohnt auf dem Berge, doch vor der Hand incognito, als ein gehörnter, milchweißer Stier, verbittet die Cour zusammt der Ehrenwache und legt Dir die holdselige Mutter seiner Söhne, des Minos, Sarpedon und Rhadamant an's Herz. Du wirst Europen vor der Hand in Deinem Gynäceo pflegen, wirst dieser Zartgewobenen, die der beschwerliche Seeritt erhitzte, die basilica des linken Schwanenarmes öffnen, ich aber hole sie, sobald es Jupiter befiehlt, im Drachenwagen nach dem Ida ab. Damit verschwand der goldene Hermes und verbreitete, als Schutzpatron der Arznei und Gewürzkräuter, einen so anregenden Dunst, daß mir die Sinne fast vergingen.

Die Augen der Kranken durchstachen während dieser Eröffnung den Redner, während dem die harmvolle Selene vom Lachrei; angefochten in ihr Lächlein biß, Heiberoullah aber, gleich den Pagoden nickend, die Wahrheit derselben zu behaupten schien und Zephyrine sich nach stillem Bedenken beifällig neigte, den Arm aufstreifte und den Pascha walten ließ.

Frühere Erdbeschreiber verglichen unsern Welttheil der Gestalt einer sitzenden Dame, deren untere byzantinische Rehrseite bekanntlich in die Hand der blutdürstigen Osmanen fiel, doch Omar war unfehlbar der erste türkische General, welcher Europen zu

ihrem Besten mit Fug und Recht die Ader schlug. Afrika hielt in der Person der alten Negerin den Keller, das Fräulein aber unfähig, Blut zu sehen, erschien erst nach dem glücklichen Vollzuge des Processes wieder. Sie unterstützte den Freund, als er die ohnmächtig gewordene Tante auf den Divan versetzte, er aber bestellte dann sein Haus, um die erwähnte Berufreise anzutreten, empfahl die Kranke dem griechischen Hausarzte und Revisen, welche zwiefache Wachsamkeit gelobte. Er tröstete die weinende Gemma und bezeigte Selenen sein Bedauern, ihr in dem edlen Araber einen Paladin entführen zu müssen.

Sorefs Entfernung, entgegnete diese erglühend und verdüstert: ist mir um so genehmer, da ich nur Ihren Schutzengel in dem Getreuen sehe und mir kein Recht noch Anspruch auf ihn zusteht.

Sie aber, entgegnete Omar: werden der Genius meiner Gemma seyn, der Aengstlichen jedoch weder bedenkliche Träume mittheilen, noch sie fernerweit aufklären. Die Gute dankt Ihnen den heilbringenden Glauben an die inwohnende Seele und an eine glückliche Zukunft; trägt übrigens im Bezug' auf Alles, was zum Himmel führt, den Kern des Christenthums im Busen und bleibe nächstdem, um ihres Friedens willen, dem Dogma zugethan, in dem sie aufwuchs, denn beider Mythen That ist nur Schale, doch beider Geist und Ziel Gott und die Tugend.

(Die Fortsetzung folgt.)

Aus dem Wanderleben.

Seit ich das Ränzel aufgeschnallt,
Bin ich der Sorge los,
Seit ich den Wanderstab zur Hand,
Kenn' ich den Frohsinn bloß.

Mein Schädel that gar spröb' mit mir,
's hat mir viel Leids gemacht,
Doch als ich schritt zum Thor hinaus,
Hab' d'rüber ich gelacht.

Zu hundert Andern führt mein Weg,
Viel schöner, Kind, als Du,
Und unter hundert Nädeln lacht
Mir doch wohl Eines zu.

Drum lustig nun waldein, waldaus,
Die flücht'ge Zeit verstreicht,
Suche! der Sorgen bin ich los,
Wie ist mein Ränzel leicht!

J. N. Vogl.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

(Fortsetzung.)

Wollte man nun nach der Zahl der in Sibirien verübten Morde annehmen, daß der Diebstahl unter den Verwiesenen noch häufiger vorkäme, so wäre dies ein großer Irrthum. Im europäischen Rußland wagt man zwar ungleich leichter einen Diebstahl als einen Mord; hier wird jedoch der Diebstahl oft von Leuten begangen, die noch keinen höhern Grad der Sittenlosigkeit erreicht haben. Anders ist's aber mit den sibirischen Verwiesenen. Diese sind schon fast alle als die verhärtetsten Bösewichte bezeichnet, die sich größtentheils die Exportation dahin durch Straßenraub mit Mord verbunden, zuzogen. Ihnen heißt das Leben des Nächsten opfern eine Kleinigkeit. Reizt sie Gewinnsucht zu einem Diebstahl, so morden sie auch, um dem Widerstande vorzubeugen und sich leichter zu sichern. Sich zum ersten Morde zu entschließen, ist schwer, an den Diebstahl dagegen kann man sich schon in der Kindheit gewöhnen. Demjenigen jedoch, an welchem bereits das Blut des Nächsten klebt, wird es leicht, es von neuem zu vergießen. — Dem mehrberegten Berichte nach sind die Hauptmordwaffen in Sibirien Messer und Beil. Diese finden sich überall, sie sind dem Ansiedler schlechterdings unentbehrlich und erregen keinen Verdacht in den Händen des gemeinen Mannes.

Der russischen Journalistik steht für's nächstfolgende Jahr eine bedeutende Erweiterung bevor. Außer dem in meinem letzten Schreiben Ihnen schon angezeigten, von Herrn von Uwarow wieder in's Leben gerufenen Journal für National-Cultur, das mit dem Jahre 1884 nach einem bereits sehr großartig entworfenen Plane beginnen soll, haben mit der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Jahres die beiden Universitäten Dorpat und Moskau angefangen, jede ein eigenes Journal herauszugeben. Die erste hat endlich ihre schon so oft angekündigten Jahrbücher erscheinen lassen, die, nach den ersten Nummern zu urtheilen, viel Gutes versprechen; die letzte gibt wissenschaftliche Memoiren in Journalform heraus, welche dem Mehrtheile nach aus den Vorträgen ihrer Docenten entlehnt sind. Ein Privat-Verein, an dessen Spitze der hiesige Buchhändler Smiridin als Hauptunternehmer und Verleger steht, kündigt durch ein vielversprechendes Programm zum künftigen Jahr ein neues Journal unter dem Titel: „Bibliothek für die Lectüre“, an, das alle Fächer der ins und ausländischen Literatur umfassen, alle bekannten russischen Literaten zu Mitarbeitern haben wird und ihre aufgenommenen Beiträge mit liberaler Generosität zu honoriren verspricht. Den zur soliden Begründung dieses Unternehmens notwendigen baaren Fonds schießt der sehr vermögende Verleger Smiridin aus eigenen Mitteln her.

Gleich der zu Ende vergangenen Jahres in russischer Sprache über Moskau erschienenen statistisch-topographischen Beschreibung, woraus ich damals Ihrem Blatte eine Skizze mittheilte, verläßt in diesen Tagen hier ein ähnliches Werk über Petersburg die Presse, unter dem Titel: „Panorama: Beschreibung

der kaiserlichen Residenzstadt Petersburg“, das, so viel Referent nach einem aus dessen Manuscripte in der nordischen Biene aufgenommenen Aussage: „Geschichte des Theaterwesens in Rußland“, zu urtheilen fähig ist, allgemeines Interesse erregen wird. Es ist der erste literarische Versuch eines gebildeten jungen Russen, des Herrn von Baschuzky, der für ihn ein mächtiger Sporn zu einer neuen gemeinnützigen Anwendung seines schriftstellerischen Talentes werden dürfte.

In den letzten Monaten sind zwei neue russische Reisebeschreibungen über einzelne Theile des großen Sibiriens erschienen, die nach den sich darüber ausgesprochenen öffentlichen Kritiken als ein neuer, willkommener Beitrag zur Völker- und Länderkunde Rußlands, zumal über eines seiner kolossalsten Theile wie Sibirien, das für uns immer noch eine terra incognita bleibt, anzusehen sind. Die erste beschreibt die Reise des Dr. Beláwsky aus dem nordöstlichen Sibirien an die Küsten des Eismeres, welche Reise er jüngst im Auftrage der Regierung zur Beobachtung einer sich in den dortigen Gegenden eingeschlichenen, sehr gefährlichen Pestkrankheit unternahm und deren grausenvolle Verwüstungen unter den dortigen Völkern er uns zwar mit sehr grellen, erschütternden, aber wahren Farben aufrägt. Die Notizen, welche er uns von der Lebensweise, den Sitten, Gebräuchen, den intellectuellen und physischen Fähigkeiten der Ostjaken und Samojeden, zweier bis jetzt noch wenig gekannten, den höheren Norden Sibiriens bewohnenden, zum Theil noch dem Heidenthume ergebenen Volksstämme gibt, sind überaus instructiv und zum Theil neu. Mehrere an Ort und Stelle vom Verfasser gezeichnete und hier lithographirte Ansichten, theils die wahre Gestaltung der Küsten des Eismeres, theils das National-Costume und das Hausgeräthe beider Völkerschaften nach ihren verschiedenen Rangklassen dargestellt, zieren das Werk. Die zweite enthält die von einem Herrn Tschuikin im Jahre 1880 binnen wenigen Wochen aus Irkutsk nach Jakutsk zuerst zu Lande, dann zu Wasser über einen der größten Weltströme, die Lena, vollendete Reise. Mit vielem Interesse liest man sie, in der Briefform verfaßt, und findet darin viele neue, die Wissbegier der gebildeten Welt ansprechende Ansichten über die Jakuten, einen besondern sibirischen Volksstamm, und über die neue Verfassung der Stadt Jakutsk aufgestellt.

In den letzten Jahren haben die zur Vervollkommnung der Geographie Rußlands unternommenen astronomisch-geodätischen Arbeiten einen großen Umfang gewonnen und werden mit dem regsten Eifer fortgeführt. Die Mehrzahl dieser Messungen dirigirt der General-Lieutenant Schubert, Director des Chariten-Devots des kaiserl. Generallstabes und der hydrographischen Section der Admiralität, ein Sohn des als Astronom und geistvollen Schriftstellers gleich berühmten, im Jahr 1826 verstorbenen Akademikers Schubert. Diese Messungen dehnen sich über die große Landstrecke zwischen Petersburg, der preussischen und österreichischen Grenze und dem Mittelpunkte des Reichs, der alten Hauptstadt Moskau, aus, gehen an beiden Ufern des finnischen Meerbusens fort und werden nach wenig Jahren sich im Süden bis an die Donau erstrecken.

(Die Fortsetzung folgt.)